



HEUTE IM LOKALTEIL

► Immer mehr Arbeit für die Jugendämter. SEITE 38
► Stunt-Schule für Kinder und Jugendliche kommt nach Overath. SEITE 39

LOKALSPORT
► HSV: Sieg am verfluchten 13. Spieltag. SEITE 44
► Korfball: TuS Schildgen enttäuscht. SEITE 44

TIPPS UND TERMINE
► Wieder Spielenacht in Altenberg. SEITE 41
► Bruce Kapusta kommt nach Refrath. SEITE 41

persönlich
► Bensberger Bank-Vorstände beglückten zahlreiche Vereine mit Spenden. SEITE 40
► Overather ist Präsident des Holzbaugewerbes. SEITE 40

Silvester naht: Die allermeisten Bürger in Rhein-Berg freuen sich auf den Jahreswechsel. Viele werden feiern und auf das Jahr 2007 anstoßen. Aber nicht alle: Die BLZ sprach mit drei Menschen, die in der Silvesternacht arbeiten müssen.



Für Ruhe und Ordnung sorgen in der Silvesternacht Polizeihauptkommissar Ulrich Schramm und seine Kollegen von der Dienstgruppe B.

Silvester sind sie besonders stark

Ulrich Schramm und sein Team sorgen für Ruhe und Ordnung

von STEPHAN BROCKMEIER

BERGISCH GLADBACH. Wenn Polizeihauptkommissar Ulrich Schramm und seine Leute am Sonntagabend zum Dienst antreten, dann ist ihre Dienstgruppe B der Bergisch Gladbacher Polizei besonders stark. „Wir kennen unsere einsatzstarken Zeiten und richten uns darauf ein.“ Erheblich mehr Ordnungshüter als in anderen Nächten sind dann im Dienst, um Schlägereien zu schlichten, Unfälle aufzunehmen, die Einhaltung der Promille-Vorschriften zu kontrollieren oder einfach nur für Ruhe zu sorgen.

Wobei das mit der Ruhe so eine Sache ist: „Es kann dann schon mal eine bis anderthalb Stunden dauern, bis ein Streifenwagen wegen Ruhestörung anrückt.“ Denn wenn sich nach Mitternacht die 110-Notrufe häufen, müssen die Beamten Prioritäten setzen: „Wenn jemand in Not ist, wird das natürlich vorgezogen.“

Ulrich Schramm, 44 Jahre, ist verheiratet und Vater zweier 14 und 10 Jahre alter Kinder. Geboren in Aachen als Sohn eines Polizisten, hat er im Laufe der Jahre viel vom

Bundesland gesehen, kam über Wuppertal in den Rheinisch-Bergischen Kreis, hat hier gebaut und arbeitet seit 2001 in Bergisch Gladbach. Was denn die Familie dazu sagt, wenn er Silvester nicht Zuhause ist? „Meine Familie hat sich in den 18 Jahren, die ich im Wechseldienst bin, darauf eingestellt. Bei uns feiert dieses Jahr keiner Zuhause.“ Ihm selbst macht der Dienst in der Neujahrsnacht nicht so viel aus: „Ich bin ja nicht mehr so jung.“ Außerdem habe er dafür das Weihnachtswochenende frei gehabt.

Einsatzschwerpunkte zu Silvester vorab zu benennen, sei nicht möglich. „Sicher ist die Gladbacher Innenstadt einer, aber es kann auch Bensberg oder Kürten sein, je nachdem, was dort für Veranstaltungen sind.“ Unterm Strich seien die Einsätze eher unspektakulär. Wenn an Neujahr um 6.30 Uhr die Nachtschicht endet, wird die Dienstgruppe B elfeinhalb Stunden im Dienst gewesen sein – zweieinhalb Stunden mehr, als der Nachtdienst normal dauert. Schramm: „Das machen wir, damit die Kollegen vom Spätdienst noch feiern können.“

Endoskopien statt Bleigießen

Oberarzt Dr. Dirk Hennesser hat Notdienst im Vinzenz-Pallotti-Hospital

von JULIA FRIZEN

BERGISCH GLADBACH. Alles fiebert auf die letzten Stunden des Jahres hin, Partys werden organisiert, festliche Essen zubereitet, Raketen gekauft. Während man überall daran arbeitet, die möglichst perfekte Silvesternacht zu erleben, muss sich Dr. Dirk Hennesser darüber keine Gedanken machen: Er ist Oberarzt der Inneren am Vinzenz-Pallotti-Hospital (VPH) in Bensberg und hat an Silvester Notdienst.

„Ich bin seit elf Jahren am VPH“, berichtet der 41-Jährige. „Fast in jedem Jahr muss ich an den Weihnachtsfeiertagen oder an Silvester arbeiten. Da gewöhnt man sich aber dran“, sagt der Vater dreier Kinder, dessen Familie laut eigener Aussage „vollstes Verständnis“ für die ungewöhnliche Arbeitszeit hat.

Während sich die Menschen landauf landab mit Bleigießen, Essen und Trinken vergnügen, hat Hennesser es mit Magen-

Darm-Blutungen, Bauchschmerzen und Geschwüren zu tun. „An den Festtagen ist überdurchschnittlich viel los“, weiß er aus Erfahrung. Übermäßiger Alkoholkonsum und zahlreiche üppige Mahlzeiten seien der Grund dafür, so der Oberarzt. Rund um die Uhr ist er Silvester und Neujahr für Notfälle mit dem Endoskop einsatzbereit.

Um den Jahreswechsel nicht vollends an sich vorbeiziehen zu lassen, trifft sich Dirk Hennesser gegen 24 Uhr mit den anderen arbeitenden Kollegen vor dem Krankenhaus und genießt den Ausblick über Köln. „Natürlich nur, wenn die Arbeit es zulässt.“ Und angestoßen wird dann mit Wasser, sagt er schmunzelnd.

Wünsche für das neue Jahr hat Dirk Hennesser aber auch: „Dass wir weiterhin so vielen Patienten helfen können und uns die Gesundheitsreform keine neuen Hürden in den Weg stellt.“



Magen-Darm-Blutungen, Bauchschmerzen und Geschwüre sind das Spezialgebiet von Oberarzt Dr. Dirk Hennesser – auch an Silvester.



Dem Wohl seiner Gäste ganz besonders verpflichtet sieht sich der Kürtener Gastronom Hermann Berger. (Fotos: Daub)

Für ihn wird es eine kurze Nacht

Viel Arbeit hat Hermann Berger, Chef des Kürtener Restaurants „Zur Mühle“

von CLAUD BOELEN-THEILE

KÜR TEN. Hermann Berger hat zu Silvester einen 16-Stunden-Tag vor der Brust. „Mindestens, vielleicht werden es auch mehr“, meint der Chef des Kürtener Restaurants „Zur Mühle“.

Während seine Gäste fröhlich ins neue Jahr rein feiern und sich kulinarisch verwöhnen lassen, steht Berger mit seiner fünfköpfigen „Crew“ in der Küche der Traditionsgaststätte und zaubert ein Fünf-Gänge-Menü. Auch Ehefrau Kerstin ist dann eingebunden in die vielfältigen Vorbereitungen. „Das ist reine Gewohnheitssache, ich kenne das gar nicht anders in den letzten 20 Jahren“, sagt Berger. Sein Credo: „Wenn sich die Gäste wohlfühlen, bin ich zufrieden.“ Dass er arbeitet und die anderen feiern, sei an Silvester Normalität für ihn.

Der Tag im Restaurant beginnt für Berger schon um 8 Uhr morgens. Weil er zu Silvester besonders ausgefallene Menü-Kreationen („bitte keinen Einheitsbrei“) präsentieren will, sind die Vorarbeiten in der Küche noch aufwändiger als an herkömmlichen Ar-

beitstagen. „Silvester ist unser Haus daher mittags ausnahmsweise geschlossen“, berichtet der Küchenchef. Anders sei die Arbeit auch nicht zu bewältigen. Während sich die Gäste noch schick machen, brutzelt und schmort es schon in vielen Pfannen und Töpfen.

Ab 18 Uhr erwartet Berger die ersten Besucher. Bis dahin müssen die Vorbereitungen abgeschlossen sein. Die Stunden vor dem Jahreswechsel: Stress pur für die Mitarbeiter. Zeit, um selbst ein wenig zu feiern, bleibe da nicht, sagt Berger. Und auch nach Mitternacht wird erstmal keine Ruhe in seinem Restaurant einkehren: Viele Gäste schauen sich das Feuerwerk am Nachthimmel an und wollen erst danach zu ihren Desserts kommen – da ist die richtige Abstimmung in der Küche gefragt.

„Im vergangenen Jahr waren die letzten Gäste so gegen 2 Uhr morgens raus. Kann aber auch sein, dass es diesmal noch später wird“, schätzt er. Auf alle Fälle stellt sich Hermann Berger auf eine sehr kurze Nacht ein: Anderntags ist Neujahr, und da hat die „Mühle“ zur Mittagszeit schon wieder geöffnet.

HURTIGRUTEN



Eine Dia-Show der besonderen Art hat Georg Krumm vorbereitet. Am Montag, 15. Januar, beginnt um 20 Uhr im Bergischen Löwen eine Reise mit dem Postschiff der Hurtigruten entlang der norwegischen Küste. Die Transportschiffe der Küstenbewohner, die seit 1881

verkehren, hangeln sich die engen Fjorde entlang. Spektakuläre Landschaften wechseln sich mit der Mitternachtssonne ab. Krumm gibt einen Einblick in das Leben der öffentlichen Gemeinde. Karten können unter Telefon (0 22 02) 3 89 99 bestellt werden.

SONDERFAHRPLAN AN SILVESTER

Die Busse des Regionalverkehrs Köln (RVK) richten sich an Silvester nach dem Sonntagsfahrplan. Damit auch die RVK-Fahrer ins neue Jahr hineinfeiern können, endet der Betrieb auf den Verbindungen zwischen 18 Uhr und 19 Uhr. Wer seinen Zielort pünktlich er-

reichen muss, sollte bis 18 Uhr angekommen sein. Das sei aber nur ein Mittelwert, wie RVK-Pressesprecherin Sabine Fuschöller mitteilt. Die aktuellen und genauen Tagespläne gibt es im Internet unter www.rvk.de oder unter Telefon (01 80) 4 13 13 13.